

Linke Gedanken zur Transformation

RFT 18. Dezember 2023 | Landflucht war in den 90er-Jahren angesagt. Der Begriff ist irreführend, denn die Leute sind aus der Stadt aufs Land geflohen und nicht umgekehrt. Wir sagen auch Doppelhaushälfte und meinen damit ein Haus, das sich mit einem anderen Haus eine Wand teilt. Es ist also nicht freistehend. Die Hälfte vom Doppelten ist ...? Lassen wir das. Das mit der Landflucht ist schon länger umgekehrt: Wer es sich leisten kann, wohnt in der Stadt. Bevor jetzt irgendein begeisterter Ländler den Flurfunk anwirft, um Stimmung zu machen, gebe ich zu, es gibt auf dem Land tatsächlich wohlhabende Leute. Ich weiß, über wen ich spreche, schließlich lebte ich über zehn Jahre in einer kleinen Marktgemeinde. Übrigens in einem frei stehenden eigenen Haus. Die Umgebung war weitgehend friedlich. Meistens sogar so ruhig, dass ich mir öfters am Wochenende überlegte, ob in der Nachbarschaft noch alle leben? Kurz gesagt, es herrschte eine permanente Friedhofsstille. Als der Hype mit der Landflucht deutlich nachließ, sanken die Einwohnerzahlen. Junge Leute hauten ab. Die Älteren blieben hocken. Das eigene Haus war längst bezahlt. "Wo will ich noch hin?", hieß es am Stammtisch in der Dorfkneipe. Und heute eine Generation weiter: "Ich würde ja gerne in die Stadt ziehen, aber niemand kauft mein Haus und selbst wenn, dann nur weit unter dem eigentlichen Wert." Die Kinder leben irgendwo in einer Metropole, vielleicht in einer Doppelhaushälfte am Stadtrand. Es besteht kein Interesse am häuslichen Nachlass der Eltern. Von der Stadt zurück aufs Land ist so sexy wie Knäckebrot. Die vorgelebte Wertvorstellung und Lebensplanung der Alten vererbt sich derweil nicht mehr. Die Dörfer schrumpfen, die Städte wachsen. In den kleineren Gemeinden steht Wohnraum leer. In den Städten fehlen bezahlbare Wohnungen. Was sagt uns das Beispiel? Es geht nicht länger an, dass jeder macht, was er will und für sich entscheidet, wo er leben möchte. Der Staat muss das regeln. Denken Sie nicht, ich spinne. Nein, ich gebe nur linkes Gedankengut zur Transformation weiter. Schönen Tag noch!

Die Dämonisierung der anderen

RFT 4. Dezember 2023 | Ich weiß um mein Geschlecht. Ganz schlecht! Ich esse gerne Kartoffel. Ganz furchtbar! Vor dem Haus liegt Schnee. Das ist aber nicht der Schnee von früher, als ich noch selbst mit dem Schlitten den Hang runtergefahren bin. Der heutige Schnee ist nicht mehr so kalt, weil die Erde wärmer ist. Das verstehe ich nicht? Ach so, ich bin ein Klimaleugner, behauptet ein Experte. Ich mag nicht gendern. Ja, was ist denn mit mir los? Sie diskriminieren damit die Frauen, die Schwulen, die Transgender, meint jemand aus der Woken-Szene. Ich kritisiere öfters den Politikstil der Regierenden. Sofort bin ich Rechtspopulist und ein alter Sack. Schon klar, von Transformation habe ich sowieso keine Ahnung. Es lohnt sich also nicht, meine Meinung geschweige meine Expertise überhaupt zur Kenntnis zu nehmen. Im Grunde bin ich raus. Man kann mich getrost einschläfern. Mit über 70 Lebensjahren auf dem Buckel ist man nur ein Ballast für die Gesellschaft. Das glaubt auch so ein Comedian, der unlängst im ZDF seine geistigen Ausdunstungen von sich geben durfte.

Auf dem Marktplatz wurde ich gesehen, als ich im Vorfeld der Landtagswahlen mit einem AfD-Kandidaten diskutierte. Prompt wurde ich dämonisiert: Erst zum Reichsbürger, dann zum Rechtsradikalen und kurz darauf zum Nazi. Eine Woche später ähnliches Szenario mit einem Kandidaten von den Grünen. Vorsicht, der ist einer von der AfD, hieß es dort plötzlich. Grundgütiger, sind denn alle verrückt geworden? Noch bin ich nicht vollständig dämonisiert, aber ich bin auf einem guten Weg. Die schaffen das, die anderen.

Die Dämonisierung der anderen

RFT 4. Dezember 2023 | Ich weiß um mein Geschlecht. Ganz schlecht! Ich esse gerne Kartoffel. Ganz furchtbar! Vor dem Haus liegt Schnee. Das ist aber nicht der Schnee von früher, als ich noch selbst mit dem Schlitten den Hang runtergefahren bin. Der heutige Schnee ist nicht mehr so kalt, weil die Erde wärmer ist. Das verstehe ich nicht? Ach so, ich bin ein Klimaleugner, behauptet ein Experte. Ich mag nicht gendern. Ja, was ist denn mit mir los? Sie diskriminieren damit die Frauen, die Schwulen, die Transgender, meint jemand aus der Woken-Szene. Ich kritisiere öfters den Politikstil der Regierenden. Sofort bin ich Rechtspopulist und ein alter Sack. Schon klar, von Transformation habe ich sowieso keine Ahnung. Es lohnt sich also nicht, meine Meinung geschweige meine Expertise überhaupt zur Kenntnis zu nehmen. Im Grunde bin ich raus. Man kann mich getrost einschläfern. Mit über 70 Lebensjahren auf dem Buckel ist man nur ein Ballast für die Gesellschaft. Das glaubt auch so ein Comedian, der unlängst im ZDF seine geistigen Ausdunstungen von sich geben durfte.

Auf dem Marktplatz wurde ich gesehen, als ich im Vorfeld der Landtagswahlen mit einem AfD-Kandidaten diskutierte. Prompt wurde ich dämonisiert: Erst zum Reichsbürger, dann zum Rechtsradikalen und kurz darauf zum Nazi. Eine Woche später ähnliches Szenario mit einem Kandidaten von den Grünen. Vorsicht, der ist einer von der AfD, hieß es dort plötzlich. Grundgütiger, sind denn alle verrückt geworden? Noch bin ich nicht vollständig dämonisiert, aber ich bin auf einem guten Weg. Die schaffen das, die anderen.

Mein Geheimplan: Streik!

RFT 13. November 2023 | Listig müssen Sie sein, wenn Sie durchdringen wollen. Mit normalem Ansinnen kommen Sie nicht durch. Alle sind beschäftigt, haben keine Zeit, rufen deshalb nicht zurück und beantworten auch keine E-Mails. Das ist unhöflich, in einigen Fällen sogar frech. Ich melde mich neuerdings unter dem Vorwand, einen Ausbildungsplatz zu suchen: Zack werde ich weitergeleitet. Oft sogar bis zum Chef höchstpersönlich. Was eine Ehre! Habe ich den an der Strippe, dann erzähle ich ihm, wie es um seinen Laden bestellt ist. Und was höre ich: Deutschland ist ein digitales Drittland. Die vielen E-Mails und Anrufe sind eine Last, beklagt er sich. Ja, hallo, wer wirbt denn mit "Schreiben Sie uns", "bewerten Sie uns", "rufen Sie uns an, wir sind für Sie da?" Das sind abgedroschene Werbesprüche. Für mich steht fest, die Kundenkommunikation der meisten Unternehmen

und Geschäfte ist auf einem Tiefstand angekommen. Der neue Geschäftstrend lautet "Seien Sie froh, dass wir noch da sind". Die Folgen: Insolvenzen nehmen zu, Geschäfte schließen, Kneipen auch. Schuld sind wie immer die anderen. Ja, wir, die sich Verbraucher, Kunden oder Interessenten nennen, wenden uns ab und kaufen online.

Wenn es auch niemand wahrhaben möchte, wir sind diejenigen, die sich jeden Tag unfreundlich behandeln lassen. Postboten grüßen nicht mehr. Paketzusteller sowieso nicht. Auch wenn Sie tausend Mal immer in den gleichen Aldi, Rewe, Lidl oder Edeka-Laden gehen, es nützt nichts, niemand will Sie kennen. Keine Zeit für eine Begrüßung. Keine Lust auf freundliche Worte. Es sieht so aus, als hätten wir uns daran gewöhnt. Seien Sie froh, wenn Sie ein Dach über dem Kopf haben und Miete zahlen dürfen. Nehmen wir mal an, Sie überweisen im Jahr 12.000 Euro an Ihren Vermieter. Und bedankt der sich am Jahresende? Schaut er mal nach zehn Jahren bei Ihnen freundlich vorbei, um sich für die 120.000 Euro erkenntlich zu zeigen? Zugegeben, es gibt noch Einzelfälle. Die Lösung des Kommunikationselements sehe ich nur in einem gezielten Streik. Der erfordert Solidarität und dieses Ziel ist ein Schuss in den Ofen. Dennoch sollen Sie meinen geheimen Plan für Würzburg kennen: Montags geht niemand zum Rewe und zum Edeka. Dienstags niemand zum Aldi und Lidl. Mittwochs ruft niemand bei der Telekom Vodafone u. a. an. Donnerstags wird nicht getankt. Freitags geht niemand zum Friseur. Nächste Woche werden die Streiktage durchgewechselt. Was glauben Sie, was los ist, wenn Tageseinnahmen fehlen? Spätestens nach drei Wochen werden wir Kunden auf Händen getragen.

Gendermania

RFT 30. Oktober 2023 | Ein Schweizer fragte mich nach einer Alternative für Deutschland. Also nach einer Namensänderung. Mir rutschte sofort "Gendermania" raus. Er staunte und lachte zugleich. Ich fügte noch meine ureigenste englische Version "Gendery" hinzu. Schließlich bin ich für Internationalität. Ehrlichkeit ist mir wichtig, also klärte ich meinen Bekannten auf. Den Begriff habe ich dem Theologischen Forum Christentum - Islam entnommen. Dort erhielt Armin Begićs für sein Essay aus der Studienwoche 2022 den zweiten Preis des Essaywettbewerbs. Wörtlich heißt es unter der Überschrift "Gendermania. Reflexionen zu Herausforderungen, Chancen und Grenzen aktueller Gender-Problematiken für Christentum und Islam: In seinem Text hat er Beobachtungen aus der Studienwoche autoethnographisch reflektiert und beschreibt dabei, dass viele scheinbar fest zementierte Genderrollen sich im Laufe der Zeit verändert haben. Er betont, dass die Perspektiven anderer Disziplinen wie der Medizin oder Hirnforschung in die theologische Debatte einbezogen werden sollten, um zu einem umfassenderen Verständnis zu gelangen." Liebe Leser, wenn Sie mit Autoethnographie nichts anfangen können, so ist das nicht weiter schlimm. Man muss nicht alles wissen. Wenn Sie sich fragen, mit und von was ein junger Mensch nach so einem Studium eines Tages sein Geld verdienen möchte, so gebe ich Ihnen gerne einen Tipp: Mit unser aller Steuerzahlungen.

Rudi denkt über ein Kinderbuch nach

RFT 20. Oktober 2023 | Ja, auch ich muss neue Wege gehen. Sogar neu denken und anders schreiben. Vielleicht ein Kinderbuch? Das Vorwort von Robert Habeck? Der hat Erfahrung mit Kinderbüchern. Ob ich ihm mal einen Auszug aus meinem Manuskript schicke? Etwa so:

*Greta und Jonas-Theodor, leben in einem wunderbaren grünen Land. Dort bauen die Eltern viele tolle Waffen für alle guten Länder. Die schöne Waffen schenken sie dann ganz lieben Menschen irgendwo auf der Welt. Gretas Elternteil zwei und Jonas-Theodors Trans-Mutter Georgine arbeiten dafür jeden Tag in der Waffenfabrik neben der CO-2 zertifizierten Ganztagschule "Samenfreude". Auch Opa und Oma haben noch viel Freude an der Arbeit. Zweimal am Tag gibt es in der kleinen Stadt für zwei Stunden Strom. Jeden Tag haben alle fließend kaltes Wasser. Am Mittwoch und am Samstag ist das Karl-Lauterbach-Hygiene-Volksbad geöffnet. Die Eltern finden das toll. Niemand trägt im Volksbad Kleidung. Alle Menschen seien gleich, meint Georgine. Jonas-Theodor fragt seinen zweiten Elternteil Holger, ob Georgine farbenblind ist. Am Montag besucht ihn eine Kinder- und Familienpsychologe:innen*divers.*

Alles, was nicht wächst, stirbt

RFT 11. Oktober 2023 | Nach den Landtagswahlen in Bayern und Hessen herrscht Entsetzen bei denen, die vorgeben, sie allein wüssten, was uns die Zukunft beschert.

Selbstverständlich Rechtsextremismus, Kapitalismus und noch mehr Erderwärmung. Warum? Die Wähler haben nicht richtig gewählt. Sie hätten sich unbedingt für Grün und gegen den Wachstumswahn entscheiden müssen. Mit den neuesten Wahlergebnissen wird das jetzt nix mehr mit der Klimarettung. Die Erde erwärmt sich zukünftig gnadenlos weiter, weil die Bürger falsch abgestimmt haben. Der Wachstumswahn wäre Schuld an der fossilen Ausbeutung unseres Planeten. So weit die Logik der Links-Grünen und der Grünen-Jugend. Sie müssten selbst bei niedriger Bildung wissen, dass alles, was nicht wächst, stirbt. Die Natur lebt es vor. Die Volkswirtschaft legt es darauf an und Null-Wachstum ist nur ein politischer Begriff.

In zig Vorträgen, Talk-Runden, Vorlesungen an Hochschulen und sonstigen mehr oder weniger sinnstiftenden Veranstaltungen habe ich stets auf zwei wesentliche Selbstläufer hingewiesen: Erstens darauf, dass die Natur macht, was sie will. Zweitens die Zukunft birgt in sich Überraschungen, die wir nicht einmal im Traum erahnen. Auch nicht, wenn wir uns Wissenschaftler, Professorin, Journalist oder Politiker nennen. "Der Mensch denkt, Gott lenkt", lernte ich einst im Religionsunterricht. Heute glauben viele, sie wären ein ganzes Stück weiter als der alte weiße Mann irgendwo im Himmel. Beim genaueren Hinsehen entspricht der Werdegang bei vielen der selbst ernannten Besserwisser und Zukunftsdeuter höchstens dem Niveau eines Kevin Kühnert oder einer Ricarda Lang. Es hat den Anschein, als verfügen die dümmsten Menschen über das größte Selbstbewusstsein. Und es sieht vermehrt danach aus, als drängen immer mehr großmäulige Zeitgenossen in politische

Ämter. Ihr Motto: Ja, was der kann, kann ich auch! Psychologen sprechen in dem Zusammenhang vom Dunning-Kruger-Effekt. Der bezeichnet die kognitive Verzerrung im Selbstverständnis inkompetenter Menschen, das eigene Wissen und Können zu überschätzen. Genau diese Spezies gibt vor, wie wir uns zu verhalten haben, um das Klima zu retten für eine bessere Zukunft. Wir sollten wieder mehr beten - Halleluja!

Fehlendes Demokratieverständnis?

RFT 29. September 2023 | Sie gehen wieder los die Festtagsreden zum 33. Jahr der Wiedervereinigung. Einige Politiker und Politikerinnen meinen in ihren teilweise merkwürdigen Analysen, wer in der ehemaligen DDR aufgewachsen ist, dem fehle das Verständnis für die Demokratie. Super, dachte ich. Was haben dann die vielen Migranten für eine Einstellung zu den hiesigen demokratischen Verhältnissen? Nehmen wir an, ein Nigerianer ist 2015 nach Deutschland geflohen. Wie ausgeprägt ist heute sein demokratisches Verständnis? Gut in Nigeria hat keine AfD hohe Umfragewerte. Dort gibt es auch keine Nazis. Die haben angeblich nur wir. 211 Millionen Menschen entstammen 250 ethnischen Gruppierungen mit 510 verschiedenen Sprachen. Rassismus? Machen Sie mal einen Ausflug nach Lagos oder in die Hauptstadt Abuja. Warnt eigentlich unser Auswärtigesamt vor Reisen ins Landesinnere? Selbst wenn viele ehemalige DDR-Bürger mit den politischen Verhältnissen in der

Bundesrepublik hadern und deshalb mit der AfD sympathisierten, bedarf es keiner Politikerschelte. Denn die Politikerinnen und Politiker tragen für die politischen Strömungen in der Gesellschaft die Verantwortung. Davon wollen sie allerdings nichts wissen, wie wir wissen.

Blockiert ihr uns, blockieren wir euch

RFT 16. September 2023 | Wie viele Gesetze wurden im Bundestag und in Landtagen mit Stimmen der AfD verabschiedet? Auf diese Frage habe ich bis heute noch keine Antwort erhalten. Tiefes Schweigen im Lande. Die Redensart von der Brandmauer, die jetzt in Thüringen von der CDU durchbrochen wurde, ist nichts anderes als ein künstlicher Aufschrei der Linken aus SPD und Grüne. Gemeinsam bangen sie um ihren Machterhalt. Die AfD gewinnt in der Wählergunst hinzu. Wer rechnen kann, weiß, CDU/CSU hätten im Fall der Fälle zusammen mit den Rechten eine stramme Mehrheit im Bund und in einigen Bundesländern. Ich frage mich, strebt die große Mehrheit der Wählerschaft tatsächlich eine konservative-rechte Koalition an? Und wenn, warum? Meine Wahrnehmung ist, dass die meisten Leute einfach genug haben von Zustandsbeschreibungen, die nicht einhergehen mit den Tatsachen und Vorgängen ihres Alltags. Wer das Haus verlässt, sieht mit bloßem Auge, was auf der Straße los ist. Beim Einkaufen an der Kasse bekommt jeder die Rechnung serviert. Abends in den Nachrichten dominieren nicht die Probleme aus diesem unserem Lande, sondern der anderen in weit entfernten Ländern. Wer nach dem Einkaufen rechnen muss, wie er die restlichen Tage im Monat finanziell übersteht, der interessiert sich nicht für Überschwemmungen in Ohio.

Bei uns kleben sich junge Leute auf dem Asphalt fest, um zu blockieren. Sie demonstrieren damit gegen das Blockieren in der sogenannten Klimapolitik. Ein Irrsinn: Blockiert ihr uns, blockieren wir euch. So ähnlich geht es in den Parlamenten zu. Dort versuchen alle die AfD zu blockieren. Das Ergebnis kann man sich Woche für Woche anschauen. Die Blockaden, die Hetzereien und alles, was leider dazu gehört, spielen der rechten Gegenseite die Karten in die Hände. Wenn schon mit Parallelen aus der Weimarer Republik verglichen wird, dann stimmt eine ganz sicher, nämlich die Dummheit. Alles ist in Bewegung, nur die Dummheit verharnt einzementiert in den Köpfen der Menschheit.

Die Hunde bellen und die Karawane zieht weiter

RFT 4. September 2023 | Auch hier im fränkischen Teil Bayerns ist Wahlkampf. "Hubschi" Aiwanger spielt hier keine allzu große Rolle. Er ist Niederbayer und seinen dialektalen Kauderwelsch versteht im Frankenland kaum jemand. Das Verstehen hat für durchaus weltoffene Franken Grenzen. Als Badner verweise ich auf eine über 40 Jahre angesammelte Erfahrung im Umgang mit Franken. Die Freien Wähler gibt es zwar, aber sie dominieren hierzulande nicht das politische Geschehen. Im Würzburger Stadtrat haben sie immerhin drei Sitze. Zum Vergleich, die CSU hat 14 und die Grünen 16 Stadträte. Der Bayerische Landtag hat 82 CSU-Abgeordnete. 27 gehören den Freien Wählern an. Die SPD kommt auf 22 Mandatsträgern. Klar ist, ohne Hubert Aiwanger wäre die Fraktion der Freien Wähler merklich kleiner besetzt. Der Niederbayer ist das Zugpferd. Jetzt umso mehr, weil dank der Süddeutschen Zeitung seine Strahlkraft flächendeckend über die gesamte Bundesrepublik reicht. All die politischen Neidhammel leeren seit Tagen im bayrischen Wahlkampf rhetorische Gülle über Aiwanger aus. Jeder von den wenig bekannten Parteivorsitzenden von SPD, Grünen, FDP und anderen wären froh, wenn sie nur halbwegs so einen Bekanntheitsgrad wie Aiwanger hätten. Natürlich nicht wegen einer angeblichen rechtsextremen Vergangenheit. Vielleicht einfach nur, weil sie kompetent und freundlich sind? Wäre dem so, dann gebe es wahrscheinlich keine Causa Aiwanger. Die besagten anderen Parteivorsitzenden sollten sich hinterfragen, wie es sein kann, dass ein Landwirt aus Niederbayern ihnen den Rang abläuft? Alle Argumente auf Aiwangers Populismus zu schieben, ist billig. Es ist nämlich weder populistisch noch rechtsextrem, wenn ein Politiker dem Volk aufs Maul schaut. Der Hubschi wie er vom Volksmund genannt wird, ist ein Bazi zum Anfassen. Ein Florian von Brunn (SPD-Spitzenkandidat) ist davon kompetenthaft entfernt. Es geht um Landtagswahlen und die finden im Frankenland und im gesamten Bayernland statt. Das heißt, die Landbevölkerung bestimmt über Mehrheiten.

Warnhinweis: Ich selbst habe in meinem Leben öfters Adolf Hitler parodiert. Freunde sagen, ich könne ihn recht gut nachmachen. Aber keiner und auch sonst niemand wird mich deshalb als Sympathisant von rechtsradikalem Gedankengut benennen. In meinem Roman "Morgen beginnt, was bald geschieht" steht zu lesen, wie noch in den 60er-Jahren Alt-Nazis in Schulen und in der Öffentlichkeit ohne ernsthafte Konsequenzen ihr elendes Gedankengut verbreitet haben.

Spätestens nach dem 8. Oktober, wenn das Bayerische Wahlergebnis feststeht und der Wahlkampf ein Ende gefunden hat, verstummt das Bellen und die Karawane zieht mit oder ohne Aiwanger weiter.

Warnhinweis

RFT 29. August 2023 | Ottos Filme werden im WDR nur noch mit Warnhinweis eingespielt. Vor der fiktiven Figur Horst Schimanski wird ebenso gewarnt. Und erst recht vor Ekel Alfred! Wo die Warnungen enden, mag ich mir nicht vorstellen. Egal, ich habe mich dazu entschlossen, vor mir selbst zu warnen. Zehn lustige Kinderjahre habe ich ausgespart. Kindern muss man verzeihen. Meine bösen Sprüche aus der Zeit von 1960 bis heute sind mit Warnhinweisen zu versehen, bevor sie erzählt werden. Denkt jemand, ich sei jetzt größenwahnsinnig geworden? Bei Leibe nicht: Mancher Gag und einige Politiker-Reden entsprangen aus meiner spitzen Feder. Sorry dafür!

Wer hinter Hubert Aiwanger steht, weiß ich nicht. Vermutlich sein älterer Bruder. In keinem Fall sein damaliger Klassenlehrer. Der hat ihn bei der Süddeutschen Zeitung angeschwärzt. Warnhinweis! "Hubschi" habe vor 35 Jahren als Schüler antisemitische Flugblätter verteilt. "Ai, Ai, Ai", das war kein Jugendstreich. Böse Sprüche über oder gegen Juden, das geht beim besten Willen nicht. Auch nicht als Jugendsünde. Die linke SZ versuchte mit der Nummer, so wird auf der anderen Seite gemunkelt, die Koalition aus Freien Wählern und der CSU zu erschüttern. Vermutlich mit dem Ziel, Markus Söder soll sich nach dem 8. Oktober einen anderen Koalitionspartner aus dem linken Lager, sprich Grüne oder SPD, suchen. Den Versuch betrachte ich als nicht lohnend. In Bayern gehen die Uhren auch am Wahltag anders. Ich würde mich nicht wundern, wenn "Maggus und Hubschi" aus der Landtagswahl gestärkt hervorgehen.

Peinlich ist das Abschneiden unserer Sportler bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Budapest. Keine Medaille - nicht einmal Bronze. Null! Wo sind die German-Wonderkids abgeblieben? Hochspringer, Weitspringer, Läufer, Zehnkämpfer? Draufgänger-Typen sind nicht mehr erwünscht. Warnhinweis: Sieger-Typen, etwa bei Bundesjugendspielen, sind ekelhaft. Jugendzimmer, an deren Wänden Siegerurkunden hängen, sollten vom Jugendamt zumindest beobachtet werden.

Wessen Zimmer ein Poster von der Deutschen Nationalmannschaft von 1990 ziert, der darf es getrost abhängen und sich entschuldigen. Damals in Rom wurde die Mannschaft Weltmeister. Und was noch schlimmer ist, die Spieler sind weiß. Warnhinweis: Nicht einer hat erkennbaren Migrationshintergrund. Bei mir hängen geblieben ist die großartige Deutsche Nationalmannschaft von 1970, 1972 und 1974. Ich entschuldige mich nicht für den Siegeswillen von Uwe Seeler, Gerd Müller, Wolfgang Overath, Berti Vogts, Paul Breitner und Kaiser Franz Beckenbauer. Die Jungs leisteten einen großen Beitrag für das Ansehen Deutschlands in der Welt. Danke!

Wenn es nicht so ist wie gewünscht

RFT 17. August 2023 | Der Ötzi ist dunkler und neigte zu einer Glatze. Festgestellt hat das jetzt eine neue Analyse mit moderner Technik oder so. Das war gestern der Tagesschau eine Nachricht wert. Den 5.000 Jahre alten Ötzi habe ich mir vor ein paar Jahren in Bozen angeschaut. Ehrlich gesagt, habe ich nicht mehr erwartet. Strahlend weiß sieht anders aus. Ötzi ist mehr so der von der Sonne gezeichnete Typ. Wenn in naher Zukunft eine noch neuere KI-Technik den Alpenmensch rekonstruiert, dann wird er vermutlich komplett dunkelhäutig und ein Transsexueller sein. Wissenschaftler gehen nämlich gerne mit der Zeit.

Im Iran, so die Heute-Nachrichten im ZDF, ziehen die Sittenwächter bei Frauen wieder die Zügel, nein, die Kopftücher strammer an. Darüber sind hiesige aus dem Iran oder anderen islamistischen Staaten empört. Zumindest in Berlin und in Brüssel. Dort waren in den Nachrichten Frauen mit Kopftüchern zu sehen. Ja, was soll das, frage ich mich? Hier könnten doch die Frauen ganz locker ohne Kopftuch aus dem Haus gehen. Warum machen sie es nicht?

Annalena Baerbock wollte nach Australien fliegen. Vermutlich zur Frauen-Fußballweltmeisterschaft. Feminismus und Frauen-Power ist ja ihr erklärtes auswärtiges Ziel. Die deutschen Fußball-Damen machten ihr einen Strich durch die Rechnung. Sie schieden aus. Die Power war schnell verbraucht. Just hatte Baerbocks-Flieger einen Schaden. Annalena musste umkehren. Ihre feministische Power-Reise verschwand hinterm Horizont. Dort geht es bekanntlich weiter. Vermutlich wird sich die sprachbegabte Außenministerin ein neues Eventziel suchen. Mein Tipp: olympische Spiele 2024 in Paris, Wettbewerb: Beachvolleyball der leichtbekleideten Damen. Ich glaube, sie will Männern den Zutritt verwehren, weil das Spiel ist zu sexistisch und die Formen der Athletinnen zu feminin. Frauen aus islamischen Staaten nehmen ebendar erst gar nicht teil. Ist das gegenüber Teilnehmerinnen diskriminierend? Baerbock wird IOC-Präsident Thomas Bach garantiert die Leviten lesen. In mir wächst die Vorfreude auf die Pariser Olympiade.

Fehlt es im Studio-Lanz etwa an Hygiene?

RFT 4. August 2023 | Wer sich außerhalb seiner Wohnung auf Stühle setzt, sollte vorher eine Unterhose anziehen. Ein String ist nicht ausreichend. Stichwort Scheidenherpes! Den will sich Ex-Uni-Professorin Ulrike Guérot am 2. Juni 2022 in der Sendung von Markus Lanz eingefangen haben. Ausschlaggebend wäre der Verlauf der Diskussionsrunde gewesen. Guérot blieb sitzen, obwohl sie insgeheim mitten in der Sendung gehen wollte. Später ging sie zur Frauenärztin. Die, so las ich, habe so etwas noch nie gesehen. Die Gynäkologin fotografierte vermutlich wegen der Einmaligkeit den Scheidenherpes für ein Lehrbuch. Mag ich das glauben, fragte ich mich. Und fehlt es im Studio-Lanz etwa an Hygiene? Hat Lanz die Maßnahmen zur Vermeidung einer Verbreitung von Covid vergessen? Ausgerechnet er, einer der prominenten Corona-Maßnahmen-Hardliner desinfiziert seine Stühle nicht? Vielleicht ist Lanz entlastet:

Laut Apotheken-Umschau ist es so, dass wer einmal eine Herpes genitalis-Infektion durchlaufen hat, das Virus (HSV 1 oder HSV 2) auch nach Abklingen der Erstinfektion lebenslang in sich trägt. Herpes-Viren des Typ 1 und 2 verweilen in bestimmten Bereichen des Nervensystems den Ganglien. Verbleiben sie dort und verhalten sich "stumm", spricht man von einer latenten Infektion. Unter bestimmten Voraussetzungen können die Erreger aber reaktiviert werden.

Ulrike Guérot ist vermutlich belastet. Die Universität Bonn hat sie entlassen. Plagiatsvorwürfe stehen im Raum bzw. im Oktober vor dem Arbeitsgericht.

Die Zeit holt alle ein

RFT 21. Juli 2023 | Niemand außer mir liest die Bildzeitung. Darüber bin ich mir schon seit 1964 im Klaren. Damals arbeitete ich als Tagelöhner in den Ferien in einer Brauerei. Staunen? Ja, der Sozialstaat war damals noch kein Vollsortimenter. Die Bildzeitung auch nicht, aber Bild-Online. Dort findet sich alles und jeder. Auch Franz Josef bekannt durch "Post von Wagner". Am 7. August begeht das "Bild-Fossil" seinen 80. Geburtstag. Am 14. Juli schrieb er "Der schlimmste Dieb ist der, der einem Menschen die Zeit stiehlt. Unsere Zeit ist begrenzt in unserer Welt". Recht hat er. Die Letzte Generation klebt sich fest und stiehlt uns das Kostbarste, was wir haben. Die Zeit ist das, was bald geschieht, so steht es in meinem Roman "Pleichach". Über ihre Zeit danach denken die sogenannten Aktivisten nicht nach. Die Zeit wird sie irgendwann einholen. Vielleicht im Gefängnis? Auf der Straße oder in einer Klinik, wo sie ihren gesundheitlichen Folgeschäden Tribut zollen müssen? Wie gern hätten sie dann die gute Zeit, die sie anderen gestohlen haben.

Das Bonus-Loch

RFT 12. Juli 2023 | Auf alles kann selbst ich nicht kommen, obwohl ich mich bemühe. Zum Beispiel einen Mann zur Miss Niederlande zu wählen. Die auserwählte Person ist keine menstruierende Frau. Ihr fehlt nachweislich das Bonus-Loch. Das ersetzt jetzt den bewährten Begriff Vagina. Nicht schimpfen, ich habe mir das nicht ausgedacht. Das "vordere Loch", also die Alternative zum Bonus-Loch, wurde ebenfalls in England kreiert. Ich sehe in meinem Kopfkino bereits Werbespots, in denen Schönheitsköniginnen ohne Bonusloch Werbung für Damenbinden und Tampons machen. Oder auch die vorgealterte, etwas schrullige Georgine Kellermann (65) mit Schlittschuhen im Eissportstadion dank Doppelherz Pirouetten dreht. Der Werbeerfolg wird aller Voraussicht nach kläglich enden. Etwa so wie der von Tchibo mit den gut aussehenden, dunkel pigmentierten Menschen, die vorgaben, sie wären im Kaffeehaus nebst Onlineshop Dauerkunden. Der Umsatz ging drastisch zurück. Tchibo ist buchstäblich ins Schwarze Loch gefallen. Vielleicht sollte man dort über Bonus-Lochkarten zum Black Friday nachdenken?

Mit Mundhalten schütze ich mich und andere

RFT 11. Juli 2023 | Vergangenen Freitag traf ich einen alten Bekannten, den ich seit der politisch ausgerufenen Corona-Zeit im März 2020 nicht mehr gesprochen habe. Der Mann behauptet seit Jahren, ich wäre sein Freund. Ich habe die Freundschaft nie erwidert. Warum? Nun, er ist mir, seit ich ihn kenne, insgesamt suspekt. Er ist im vergangenen Jahr schwerst erkrankt. Erst zwei Herzinfarkte und jetzt Zungen- und Rachenkrebs. Wodurch entsteht Zungenkrebs, fragte ich ihn. Schwere Frage, keine Antwort. Er ist Nichtraucher, sogar Vegetarier. Alkohol eher selten. Orale Sexpraktiken? Schon lange nicht mehr. Hat er gerne die Zunge rausgestreckt? Womöglich gegen die Sonne? Nein, gegen Politiker. Das war der Fehler, habe ich zu ihm gesagt, hättest du den Mund nicht aufgemacht. Mit Mundhalten schützt du dich und andere.

Hitze? Ich trinke, um mich und andere zu schützen

RFT 11. Juli 2023 | Mein Tag beginnt mit einer erfrischenden, vitalisierenden Angewohnheit: Ich laufe los und komme etwa nach 90 Minuten zurück. Übrigens bei jedem Wetter. So auch bei Lauterbachs-Panikhitze. Beim Karl beginnt bei 28 Grad Außentemperatur die Dürre. Vor allem bei alten Menschen, zu denen ich altersbedingt zähle. Die sollen täglich 2 bis 3 Liter Wasser trinken. Aber weil sie kein Durstgefühl mehr haben, glaubt Covid-Lauti, muss man mich und meine Altersgenossen besonders schützen. Herrje, was bin ich froh, dass der junge 60.--Jährige Fehlbesetzte weiß, wie es um meinen Durst bestellt ist. Seit Gedenken trinke ich, um mich und andere zu schützen.

Ein großer Staat regiert sich nicht nach Parteiensichten

RFT 1. Juni 2023 | Die Bundesrepublik Deutschland wird als die viertgrößte Volkswirtschaft der Welt eingestuft. Ein großer Staat ist sie nicht. Russland ist das größte Land der Welt, war aber nie ein großer Staat. Die USA wollen immer die stärkste Macht der Welt sein, ohne jemals ein großer Staat gewesen zu sein. Algerien ist das größte Land Afrikas. Indien hat 1,4 Milliarden Einwohner. China 200 Millionen weniger. Sind sie deshalb große Staaten? "Size is nothing, strength is everything": Größe ist nichts, Stärke ist alles, glauben die Amerikaner. Die Militärmacht China ist davon auch überzeugt. Russland ebenfalls. So betrachtet stehen sie sich näher, als sie selbst glauben. Vielleicht ist es besser für den Rest der Welt, wenn sich die Großmächte nicht einig sind?

Die mächtigen Staaten werden nach Parteiensichten regiert. Auf der Basis kann sich keine Nation zu einem großen Staat entwickeln. In Deutschland werden die Parteien auf Farben reduziert: Die Konservativen sind schwarz. Die Sozialisten sind rot. Die Grünen rot-grün. Die Liberalen gelb. Die AfD blau, obwohl ihre Gegner sie braun sehen. Eins haben sie alle gemeinsam: Sie glauben, sie wären Demokraten. Die SPD meint gar, sie wären die einzig waren Demokraten. Ihr Anspruch fußt auf eine 125 Jahre dauernde Geschichte. Sozialdemokraten wurden von den Nazis verfolgt und ermordet. Von so einer schlimmen Vergangenheit geprägt erwachsen nach dem 2. Weltkrieg in der SPD bedeutende Politiker. Davon ist die Partei heute weit, nein, sehr weit entfernt.

Gegenseitig stellen die Parteien Gegner in die linke - oder rechte Ecke. Die Fanatiker unter ihnen gehen noch einen Schritt weiter, indem sie ihre Gegner als Nazis, Faschisten, Kommunisten und Staatsfeinde beschimpfen. Parteien glauben ihre Größe über die Mitgliederzahlen zu definieren. Die SPD zum Beispiel war in der Zeit von Willy Brandt eine große Partei. Er war die Persönlichkeit, hinter der sich Generationen versammelten. Nach Brandt tat sich in den Reihen der Sozialdemokraten keine Lichtgestalt hervor. Ich höre das Rufen "Helmut Schmidt". Der musste nach einem Misstrauensvotum im Deutschen Bundestag an Helmut Kohl übergeben. Ein trauriges Ende für ihn und ein Indiz dafür, dass die SPD schon zu der Zeit keine große Partei war. Wäre sie eine gewesen, dann hätte sie sich nach der Rot-Grünen-Koalition unter Gerhard Schröder nicht 2005 in eine große 16 Jahre dauernde Koalition mit der CDU/CSU begeben. Das gilt umgekehrt auch für die CDU/CSU. Der letzte große Staatsmann, den die CDU hervorbrachte, war Bundespräsident Richard von Weizsäcker (1984 - 1994).

Mietskasernen sind besser kontrollierbar als Wohnungseigentum

RFT 10. Mai 2023 | Meine Wege als Journalist führten mich u. a. auch in die damalige DDR. Sofort vielen mir in Ostberlin und Leipzig die Plattenbauten auf. Die hässlichen Mietskasernen trübten mir die Augen. Private Eigentumsverhältnisse passen nicht ins sozialistische System der Besitzlosigkeit. Entsprechend nagt der Zahn der Zeit an den bereits maroden Fassaden einst schöner Architektur. Kuba steht dafür wie ein Mahnmal, das davon zeugt, was folgt, wenn der Staat seine Bürger enteignet.

Wer Eigentum sein eigen nennt, neigt zum Widerspruch. In staatlichen Wohnkasernen sind die Bürger durch den verlängerten Arm des Staates, Blockwart genannt, besser kontrollierbar.

Die SPD hat im Wahlkampf 2021 mit dem Bau von 400.000 Wohnungen pro Jahr "gedroht". Von diesem niemals zu erreichenden Versprechen ist die Regierung so weit entfernt wie die Welt von der Klimaneutralität. Die ist nämlich auch nicht machbar, weil es sie gar nicht gibt. Das Ziel vom sozialen Wohnungsbau im ganz großen Stil mag ehrbar erscheinen, ist aber mindestens so realitätsfremd wie feministische Außenpolitik. Bester Beweis: Die Neue Heimat des Deutschen Gewerkschaftsbundes war einmal der Vermieter mit dem größten Bestand an Mietwohnungen. 1986 war er am Ende. Es folgte ein peinliches Kasperltheater: Ein Berliner Bäcker "kaufte" die Neue Heimat für eine Deutsche Mark. 1990 war dann endgültig Schluss. Die Wohnungen wurden von Immobilienunternehmen privatwirtschaftlich übernommen.

Der Skandal ist über 30 Jahre her und dennoch sollte er für die aktuellen Politiker, die vollmundig massenweisen Wohnungsbau versprechen, eine Mahnung sein. Es wäre besser, sie würden privaten Wohnungseigentum fördern. Deutschland ist nämlich in Europa mit 49,5 Prozent an vorletzter Stelle. Knapp vor uns ist Österreich platziert. Letzter ist die Schweiz. Auffällig: Dort, wo überwiegend Deutsch gesprochen wird, besteht am wenigsten Wohnungseigentum. Übrigens steht Albaniens Quote bei 96,3 Prozent. Siehe dazu [Statista](#) ...

Nun möchte der deutsche Wirtschaftsminister den wenigen Eigenheimbesitzern das Leben mit einem neuen Gesetz schwer machen. Die Gegner sehen die Gefahr der Enteignung. Als Ökonom kann ich nur sagen, die Enteignung von Privatvermögen in Deutschland ist schon lang im vollen Gang. Der vollbeschäftigte Teil der Bevölkerung, der jeden Tag zur Arbeit geht, zahlt innerhalb der EU die höchsten Abgaben. Dennoch ist der Staat bis über die Halskrause verschuldet. Also sucht er Wege, um uns Bürger weiter zu schröpfen. Dies geschieht mit dem Argument Klimakrise. Das Klima muss um jeden Preis gerettet werden. Uns droht der totale Untergang, wenn wir nicht den Klimawandel eindämmen. Ich hoffe innigst, ich kann im Jahr 2030 - spätestens dann ist Feierabend auf diesem Planeten - noch über das Ende schreiben.

Auch so eine dahergesagte Parole lautet: "Wir brauchen dringend Fachkräfte durch Zuwanderung." Leute, ich habe in meinem langen Leben von Politikern so viele lächerliche Prophezeiungen gehört, die in keiner Weise eingetroffen sind. Uns fehlen keine Menschen. Uns fehlen auf dem Arbeitsmarkt gut ausgebildete Facharbeiterinnen: Handwerkerinnen, Technikerinnen, Ingenieurinnen. Frauen mit Meisterbriefen, die solide Betriebe gründen. Nagel- und Yogastudios sind keine Leistungseinheiten für eine Volkswirtschaft. Sozialhilfeempfänger und Asylanten übrigens auch nicht. Wir benötigen gut ausgebildete arbeitende Menschen, damit auch diejenigen, die wirklich Hilfe benötigen, sorgenfrei und würdig leben können. Ist das so schwer zu begreifen?

Mann bist Du gut

RFT 13. April 2023 | Den Titel habe ich mir beim Bestseller aus dem Jahr 1990 für heute ausgeliehen. Der Autor avancierte damals zum Macho der Nation. Er war der erklärte Feind der Feministinnen. Joachim Bürger wusste schon damals, wenn man ein Buch über Frauen schreiben möchte, dann muss man ein Buch für Männer schreiben. Denn mit einem Buch für Männer fühlen sich Frauen sogleich angegriffen. Ich nenne das den Playboy-Effekt. Ein Mann, der die Zeitschrift "Playboy" bezieht, ist in den Augen einer Frau ein Macho, obwohl der Inhalt überwiegend von Frauen handelt. Das liegt vermutlich an der Schönheit derer, die sich für eben dieses Magazin haben fotografieren lassen. Frauen, die zu schön sind, stellen für ihresgleichen eine Bedrohung dar. Im Berufsleben, so meine Erfahrung, ist es ähnlich. Eine gut aussehende Frau in führender Position unterliegt dem Verdacht, ihre weiblichen Attribute intimer eingesetzt zu haben. Das glauben sowohl Frauen als auch Männer. Schön und qualifiziert das geht eindeutig zu weit. Da muss noch etwas anderes im Spiel sein.

Durchschnittlich oder gar wenig ansehnlich aussehende Frauen ohne echte dokumentierte Qualifikation sind zumindest in der Politik gern gesehen. Aktuell ist die Liste lang derer, die täglich den Drang verspüren, den Mund vor ein Mikrofon zu setzen, ohne zu wissen, von was sie sprechen. Sie sprechen über Waffen, über Krieg, über Aufrüstung, über die Bundeswehr. Gedient an der Waffe hat keine von ihnen. Nach Weihnachten sind die Polit-Damen gegen das Silvesterknallen. Die Böller und Feuerwerke erschrecken die Tiere. Die Knallerei schädigt die Umwelt. Aber Panzer und Raketen trachten Menschen nach dem Tod; was solls? Kriege sind ein mutwilliger Eingriff in die Natur; macht nichts.

Silvesterfeuerwerke veranstalten seit Jahr und Tag Männer. Und weil dem so ist, wollen die Feministinnen das Böllern abschaffen. Alles, was Männern Spaß macht, soll weg: Vor allem das Auto. Schnelles Fahren ist ein Unding. Wer ein Porsche fährt, muss so der Damen-Logik einen kleinen Penis haben. Ich frage mich bei diesen Behauptungen immer, woher die Frauen das wissen? Haben sie sich sexuell gezielt mit Porschefahrern eingelassen?

Die Politik, besonders die Außenpolitik, muss feministischer werden, posaunt die Außenministerin ins Universum. Wen auf der an allen Ecken zerstrittenen Welt interessiert das? Etwa die Araber, die Mullahs, die Afrikaner, die Chinesen, die Russen? Gar denen ihre Frauen? Auf der Suche nach der "Kopftuch-Bewegung" im Iran kann ich Tag und Nacht den Fernseher einschalten, um festzustellen, das Thema ist komplett vom Schirm.

In ist aber hierzulande das Männer-Bashing. Vor allem ältere weißhaarige Herren werden diskriminiert. Leistungsträger, die für Arbeit und Wohlstand gesorgt haben, stehen mindestens im Verdacht, rechtsradikal zu sein, weil sie konservativ und nicht links-grün sind. Sie sind ein gealtertes Übel, das partout nicht gendern möchte. Von der freien Geschlechterwahl halten die Senioren (ab 65), die Betagten (ab 75) und die Hochbetagten (ab 80) rein gar nichts. Also maßen "überschminkte" und "überernährte" jüngere Menschen sich an die ehemaligen Leistungsträger der deutschen Volkswirtschaft zu diskriminieren. Sie haben die Umwelt mit ihrem Streben nach Unternehmertum, Wohlstand und Reichtum nachhaltig geschädigt. Die heutigen alten Kerle waren es, die Bergwerke aushoben und Stahlwerke betrieben. Sie bauten Autobahnen und Teufel noch mal Atomkraftwerke. Kaum zu glauben, dass es genau die gleichen Männer waren, die sich nie mehr Krieg auf die Fahnen schrieben. Und das, obwohl sie im Rahmen der allgemeinen Wehrpflicht für Männer bei der Bundeswehr für Volk und Vaterland 18 Monate dienen mussten. Die Wehrzeit war kein Honigschlecken. West- und Ostdeutschland waren durch eine Mauer getrennt. Zwischen West- und Osteuropa zog sich ein Eiserner Vorhang. Es war die Zeit des Kalten Kriegs zwischen der Sowjetunion und den NATO-Staaten.

Durch die heutige Brille im Nachgang betrachtet war die Politik noch nie männerfreundlich. Junge Männer wurden schon immer zum Militär eingezogen und in den Krieg geschickt. Wer als Kriegsversehrter es zurück in die Heimat schaffte, der wurde vom Vaterland mit Almosen abgespeist. Ich habe das als Kind und auch noch als Jugendlicher in der Familie miterlebt. Seit Jahren ist die soziale Gesetzgebung in erster Linie frauenfreundlich. Das Scheidungsrecht sowieso. Alleinerziehende Frauen dominieren. Väter haben das Nachsehen.

Der heutige Zustand unseres Landes als zentrale Region Europas zeigt, wohin uns feministische Politik gebracht hat. Bereits unter der Kanzlerin Merkel begann der Absturz. EU-Ratspräsidentin Ursula von der Leyen wurde von Frau Merkels-Gnaden ins Amt bugsiert. Christine Lagarde als Präsidentin der Europäischen Zentralbank vervollständig das Trio Infernale.

Joachim Bürger warnte in seinem Buch "Mann bist Du gut" von der existenziellen Bedrohung, die auf Männer zukommen kann, wenn sie in Partnerschaften von Frauen beherrscht werden. 30 Jahre später geht es um mehr als das, es geht mittlerweile um unser Land.

*Anmerkung: Ich war noch nie Mitglied in einer Partei oder in irgendeiner politischen Gruppierung. Zeitlebens habe ich mich ehrenamtlich engagiert. Ich sympathisiere nicht einmal mit "mia san mir", denn ich bin ich - ungeschminkt.

Ohne persönliche Haftung

RFT 27.02.2023 | Ein großes Manko unseres politischen Systems ist die fehlende Haftung derer, die Schaden am Volk verursachen. Ich möchte Angela Merkel vor Gericht sehen. Auch Karl Lauterbach und Jens Spahn gehört der Prozess gemacht. Vermutlich auch Wolfgang Schäuble und Karl-Theodor zu Guttenberg. Schäuble, weil er als Finanzminister die Bundeswehr kaputt sparte und Verteidigungsminister Guttenberg den Unsinn ausführte. Seither ist Deutschlands Sicherheit nicht mehr gewährleistet. Sicher wären die Anklageschriften lang und die Prozesse würden ewig dauern. Aber allein die Tatsache, dass sich Politiker vor Gericht verantworten müssen, wäre ein Signal und allemal gerecht. Wer als Bürger Steuern hinterzieht oder als Geschäftsführer gegen das GmbH-Gesetz verstößt, muss vor den Kadi treten. Spötter behaupten, wäre das vergleichsweise so, dann hätten wir keine Politiker mehr. Das glaube ich nicht. Im Gegenteil! Es gäbe zwar weniger Politiker und Politikerinnen, aber dafür mehr ehrbare qualifizierte Mandatsträger. Wenn wir durch die Reihen der Bundes- und Landtage blicken, dann können wir uns getrost ein Drittel der Abgeordnete mangels Qualifikation schenken. Gewählt worden zu sein ist in unserem aufgeweichten System kein Leistungsnachweis. Wer auf Parteiversammlungen regelmäßig aufspricht, der- oder diejenige findet sich schnell auf einer Wahlliste gut platziert wieder. Aber ein großer Staat regiert sich nicht nach Parteiensichten. Denken Sie kurz nach und Ihnen fallen reihenweise Namen ein, die sich mittels einer Partei ein gut vergütetes Mandat gesichert haben. Die Gewählten müssen, wenn sie nicht zum Straftäter werden, niemals für ihre politischen Fehler haften. Noch besser: Das "dumme" Wahlvolk vergisst und verzeiht schnell, wenn es ein bisschen mehr sein soll, sogar die schwersten Fehler. Die lauten aktuell Rezession, Flüchtlinge, Energiekrise und Krieg in der Ukraine. Übrigens der Anteil derer, die nicht wählen, liegt bei über 50 Prozent. Wen wundert das?

Wer den Kopf verliert, der beweist nicht, dass er vorher einen hatte

RFT 08.02.2023 | Es wäre eine Bevormundung, einem neugeborenen Menschen ein Geschlecht zuzuweisen, las ich gestern. Vom Namen her könnte sich hinter dieser gesellschaftlich bahnbrechenden Erkenntnis ein weibliches Wesen verbergen. Ganz sicher bin ich mir allerdings nicht. Was gestern galt, ist heute vielleicht für die Tonne. In einer Schlaumeier-Sendung für Kinder war die Rede von mehreren Geschlechtern. Ich sehe schon wie in absehbarer Zeit Kommunion und Konfirmation von einer selbstbestimmten "Geschlechter-Benennungsfeier", etwa im 14. Lebensjahr abgelöst werden. Ob das Judentum und der Islam sich dem Ritual anschließen werden, kann ich nicht einschätzen. Wenigstens eine Art rituelle Vereinigung aller Religionen wäre wünschenswert, wenn auch nicht vorstellbar. Bevor mein Kopf zu wackeln beginnt, wechsele ich lieber das Thema: Eine Frau Magister (lateinisch auf Deutsch "Meister/Lehrer") Katja Diehl hasst die Autoindustrie. Sie gibt sich als Verkehrswende-Aktivistin und haut so Sätze raus wie "Autos haben mehr Schäden verursacht wie die beiden Weltkriege zusammen". Studiert hat Diehl (50) übrigens Literaturwissenschaft, Medien und Soziologie in Osnabrück. Vorgestern twitterte sie "Ich habe nur noch Verachtung für die Verbraucher:innentäuschung dieser

gierschlundrigen Industrie übrig". Denkbar ist, so lassen ihre Äußerungen vermuten, dass sich die Dame auf dem Weg befindet, ihren Kopf zu verlieren.

Der Kopf vom Öffentlich Rechtlichen Rundfunk wackelt bereits bedenklich. Das Zweite will wohl mit einem neuen Projekt zum Wackeldackel werden. Es "droht" ein eigenes Twitter zu entwickeln: horrido! Die Entwicklungsstufen sehe ich so:

Endlos teuer - noch längere Entwicklung.

Phase B: veralteter technischer Stand etwa von 2014.

Features fehlen - viele Features ohne Use Case.

Zu wenig Nutzer.

Am Ende noch viel teurer als zu teuer.

Folge 1: Projekt in aller Still beerdigen.

Folge 2: GEZ-Gebühren sinnlos verbrannt.

Auch das noch: Das ZDF tut sich mit öffentlich-rechtlichen Anstalten aus Kanada, der Schweiz und Belgien für ein "Forschungsprojekt für offenen Dialog im Netz" zusammen. Ziel ist es, die Diskussion im Netz nicht allein amerikanischen Plattformen zu überlassen. Helau und alaaf!